

# INHALT

*Vorwort* . . . . . 1–2

EINLEITUNG: SOZIOLOGISCHE TYPOLOGIE UND EKKLESI-  
OLOGISCHE TYPENGESCHICHTE . . . . . 3–16

I. DIE FRÜHKATHOLISCHE KIRCHE . . . . . 17–115

1. *Kirchliche Situation und kirchliches Selbstverständnis*: Die Ausbreitung des Christentums bis Ende des 2. Jhs. (17) – Auswirkungen auf das frühkatholische Selbstverständnis (24) – Lokalgemeinde und Gesamtkirche: Fremd- und Selbstbezeichnungen (27) – Transzendente (29) und heilsgeschichtliche (35) Ekklesiologie – Der Erwählungsgedanke als ekklesiologische Grundkomponente (38)
2. *Die Einheit der Christenheit*: Gegenstand chiliastischer Erwartungen (41) – Formen des zwischengemeindlichen Verkehrs (43) – Sendschreiben als ekklesiologische Zeugnisse (46)
3. *Verfassungsformen und Gemeindeleben*: Die Presbyterialverfassung und ihre Ämterordnung (50) – Irenäus von Lyon als Schnittpunkt presbyterialer und episkopaler Verfassung (54) – Die Homilie als Regulativ des Gemeindelebens (57) – Epistulare Kirchenordnungen (59) – Die deskriptive Gemeindeordnung: Didache (61) – Die Kirchenordnung Hippolyts als Übergangsdokument (63)
4. *Gottesdienst und Frömmigkeit*: Die frühkatholische Taufe als Onomataufe (67) – Die frühkatholische Eucharistiefeyer als Abschluß des Sonntagsgottesdienstes neben einem Gemeinschaftsmahl (71) – Der fortentwickelte Zustand nach den Justin-Texten (75) – Die Feste: das frühkatholische Ostern als christianisiertes Passahfest (79) – Ein frühkatholisches Pfingstfest? (82) – Die gottesdienstlichen Räume: Hauskirche und Saalbau (83) – Frühkatholische Frömmigkeit: Observanz als ihr Grundzug (86) – Almosen, Beten und Fasten (87), ihre ekklesiologische Zwecksetzung (91) – Frühkatholische Exkommunikation als Disziplinarverfahren (92) versagt gegenüber der Häresie (94)

5. *Die Krise des Frühkatholizismus: Der Gnostizismus als Ausdruck intellektueller Kritik am Frühkatholizismus (100) – Markions Reform als Kritik am frühkatholischen Konformismus (105) – Die Polemik gegen Markion (107) – Der Montanismus als revolutionärer Konservatismus (110) – Die antimontanistische Polemik (111) – Neue Wege der Häresiebekämpfung (114)*

II. DIE ALTKATHOLISCHE KIRCHE . . . . . 116–324

1. *Die Ausbreitung des Christentums bis zur Mitte des 3. Jahrhunderts: Keine Preisgabe der Forderung totaler Bekehrung (116) – Zäsur des Ausbreitungsprozesses in der Mitte des 3. Jhs. (118) – Wandel in der christenfeindlichen Propaganda (119) – Regionale Christianisierung: Kleinasien (120), Ägypten (122), Nordafrika, Italien (124) – Missionsbistümer am Schwarzen Meer (125) – Mission in West- und Ostsyrrien (126) – Fortleben frühkatholischer Missionspraxis (128)*
2. *Die Entfaltung der altkatholischen Ekklesiologie: Das gewandelte Selbstverständnis (129) – Das Konzept apostolischer Sukzession (131) – Der apostolische Vikariat des Episkopats (132) – Auswirkungen für das gesamtkirchliche Selbstverständnis (134) und das innergemeindliche Gefüge (139) – Bischöfliches Apostolat und Priestertum (140) – Altkatholische Konfessionalität: das Taufcredo (147), der Heilscharakter der Kirche (151), episkopaler Konformismus (154) – Kanonisierung heiliger Schriften als Akt episkopaler Rezeption zur Sicherung der Orthodoxie (156) – Apokryphe Erbauungsliteratur und Apostelromane als Tribut an die Zeit (158) – Märtyrerakten, Bischofsviten, Florilegien (163) – Die Heiligkeit der Kirche: die Spannung zwischen Anspruch (metaphorische Bildsprache) und Wirklichkeit (Lehre vom corpus permixtum) (166), ihre Lösung durch Doktrinalisierung des Heiligkeitsbegriffs (Lehrzuchtverfahren) (173) und dessen Klerikalisierung (179)*
3. *Die Ökumenizität der Bischofskirchen: Bischöfliche Autonomie und Kollegialität bei Cyprian (182) – Übergemeindliche Institute: das Bischofsschreiben (183), Bischofssynoden und Synodalschreiben (186) – Anlässe übergemeindlichen Zusammenwirkens (189) – Klerikale Rechtsformen (191) – Bischofssynoden als Kristallisationspunkt rechtsverbindlicher Akte: das Synodalprotokoll (193), synodale Kanones (194), ihre Kodifizierung (195) – Episkopale Solidarität bei Absetzung häretischer Bischöfe: Paul von Samosata (196) – Die Gefährdung altkatholischer Ökumenizität durch die Primatsansprüche Roms: Osterterminstreit und Ketzertaufstreit (198), Cyprians Position im Streit (203)*
4. *Kirchliches Leben in den altkatholischen Bischofsgemeinden: Der Bischof und sein Klerus: klerikale Laufbahn (205), der „niedere“ Klerus (209), der „höhere“ Klerus (209), seine Finan-*

- zierung (210), altkatholische Bischofsgestalten (211), Bischofslisten (213) — Das Gemeindevolk und seine Probleme (214), altkatholisches Bußverfahren (216) — Altkatholische Frömmigkeit: die Verbürgerlichung des Christentums (220), Märtyrerverehrung (221), Anfänge christlicher Kunst (226), Sakramentsfrömmigkeit (228) — Das gottesdienstliche Leben: Eucharistie als „Gedächtnis“ (Anamnese) und „Opfer der hl. Kirche“ (229), die altkatholische Epiklese (236), die Abfolge des Sonntagsgottesdienstes (237), die Taufe als Bekenntnisakt (241), die Agapefeiern als Faktor sozialen Ausgleiches in den Gemeinden (244) — Unterschiedliche Wertung von Beten und Fasten (245) — Das von Ostern bestimmte Kirchenjahr (247) — Das Gotteshaus des 3. Jhs.: Probleme des Kirchenbaus (251), ekklesiologische Metaphorik des „Kirchenschiffs“ (254)
5. *Nichtkatholisches Christentum: Häresie und Schisma: Unterscheidung resultiert aus dem Konzept apostolischer Lehrgewalt des Episkopats (255) — Die syr. Didaskalie und Cyprian (256) — Wechselwirkungen zwischen Großkirche und nichtkatholischem Christentum (258) — Gnostische Gemeinschaften (259) — Schwerpunktverlagerung auf „Heilige Texte“ (262) — Judenchristliche Gemeinschaften: keine sektiererischen Tendenzen (265) — Judenchristliche Evangelien und sonstige Literatur (267) — vom „Universalismus“ zur Isolierung des Judenchristentums (268) — Schismatische Kirchen: die markionitischen Gemeinden lösen sich auf (270), ebenso der westliche Montanismus (272), während er im Osten am phrygischen Mutterland Rückhalt findet (274) — Novatianische Gemeinden: das ekklesiologische Konzept Novatians (275), großkirchliche Polemik (277), novatianische Gemeinden in den Hauptstädten, besonders in Konstantinopel, und ihr Verhältnis zur Großkirche (279)*
6. *Die Bewährung der altkatholischen Bischofskirchen: Die großen Verfolgungen des 3. Jhs.: konzentrieren sich auf Decius (284) und Valerian (287) — Zulassung der „lapsi“ zum Bußinstitut (289), Beschränkung der Märtyrerrechte (290) — Ablehnung des Rigorismus: der „Fall“ Novatian (293) — Die Beschlüsse der Bischofssynoden in Sachen der „Gefallenen“: geringfügige Nachrichten aus den Ostkirchen (296) — Bedeutsamkeit der Beschlüsse von Karthago 251 n. Chr. (297), ihr Stufenschema (298), ihre Auswirkungen (300) — Der Durchbruch zur Massenorganisation: schon beim „Frieden“ des Gallienus sichtbar (302), Ausbau der Diözesanverfassung (303), des Kirchenrechts (304); Euseb in heutiger Sicht bestätigt (306)*
7. *Die Machtprobe zwischen Staat und Kirche in den tetrarchischen Verfolgungen: Preisgabe der eigenen Prinzipien: der religiösen Toleranz durch den Staat (307), des Passionsgedankens durch die Christen (310) — Unterschiedlicher Verlauf in Ost und West: spiegelt die unterschiedliche Ausbreitung des Christentums wider (312), die Kirche als Objekt politischen Kalküls im*

Westen (315) – Die „Konstantinische Wende“ von den Theologen geistig vorbereitet (319), vom altkatholischen Episkopat bejaht (322)

III. DIE REICHSKATHOLISCHE KIRCHE . . . . . 325–522

1. *Die „triumphierende“ Kirche*: Kirchliches Selbstverständnis und politische „Wende“ (325) – Staatliche Förderung der Märtyrerverehrung (327) – Wandlung der Kreuzsymbolik durch imperiale Deutungselemente (330)
2. *Christianisierung von Kultur und Öffentlichkeit*: Die staatliche Gesetzgebung (332) – Die heidnische Opposition: verdächtigt als „magischer Zirkel“ (334), in ihrer politischen Möglichkeit eingengt (336), in ihrem Kampf um das Geschichtsbild (338) – Die Kirche im Kulturkampf: gebildete Bischöfe und christliche Rhetoren (340), die kulturpolitische Bedeutung der Grammatikschule (342) – Der „Klassizismus“ der christlichen Literatur des Ostens und des Westens einschließlich Augustin (344) – Die Problematik einer christlichen Universalgeschichte: Euseb als Kirchenhistoriker und Chronist (349), Augustins und des Orosius Beitrag zur christlichen Universalgeschichte (351) – Ablösung heidnischer Feste und Bräuche: die Forschungsproblematik (352), die stadtrömische Situation Ende des 4. Jhs. (354), Volkstümlichkeit der „Spiele“ des heidnischen Festkalenders (359), staatliche Mithilfe beim Aufbau eines christlichen Festkalenders (360) – Das reichskatholische Kirchenjahr: der weihnachtliche Festzyklus als sein Charakteristikum (361), Ausbau des österlichen (366) und Abtrennung des pfingstlichen Festkreises (369), die zweite Hälfte des „Kirchenjahres“ und die Märtyrereffete (369)
3. *„Uerweltlichung“ in Organisation und Repräsentation*: Der organisatorische Aufbau: geht mit der diokletianischen Reichsgliederung konform (372), vom Metropolitan- zum Obermetropolitanverband (374), die Entwicklung zum Patriarchatssystem (376) – Die Kirchenpolitik der drei Patriarchate (378) – Auswirkungen derselben auf die dogmatischen Lehrentscheidungen: der trinitarische Streit (379) – Die christologischen Streitigkeiten (385) – Kompromiß und reichskatholische Kirchenpolitik (390) – Ökumenische Konzilien und Synoden: das Protokoll und seine profanen Vorbilder (391), Kodifizierung reichskonziliarer Beschlüsse durch Staatsedikt (394), Kanonisierung von Synodalbeschlüssen durch Rezeption (395) – Repräsentationspflichten des Bischofsamtes: das öffentliche Schiedsrichteramt (audientia episcopalis) (398), bischöfliche Ehrenrechte und -prädikate (400) – Reichskatholische Kirchenbauten: ihr Standort im Weichbild der Städte (405), reichskatholische Basilika und Initiative in der architektonischen Gestaltung (408) – Memorialkirchen und Baptisterien als Zentralbauten (410) – Gliederung und Ausgestaltung kirchlicher Innenräume (413) – Gesamturteil (415)

4. *Das Mönchtum in der reichskatholischen Kirche*: Elemente des Fortschrittes in der literarischen Überlieferung: die Mönchsregeln und Predigtliteratur (416), in der Hagiographie (419), Fortschritt und geschichtliche Kontinuität in der Virginitätsliteratur (421) – Ausbreitung und Gestaltwerdung: autochthone Entstehung und vormonastische Askese (422), die Wechselwirkung zwischen Ost und West (Hieronymus, Rufin, Johannes Cassianus) (424), das Mönchtum in Konstantinopel (426), das Mönchtum des Basilius v. Caesarea (437) – Reichskatholische Kirche und Mönchtum: Mönche auf Bischofsthronen (438), Kritik der Asketen an der Kirche: Audianer-Messalianer (439), Abwehr und Integrierung des Mönchtums (441) – Infiltration der Ostkirchen durch asketisches Eremitentum und seine Integrierung (Symeon von Mesopotamien) (443)
5. *Die reichskatholische Kirche in Kultus und Frömmigkeit*: Die Bedeutung des Altarraumes (446) – Die reichskatholische Gottesdienstordnung: als Entfaltung älterer Grundformen (449), die antiochenisch-byzantinische Liturgie (452), die Liturgien Jerusalems und Ägyptens (453), die gallikanische und mailändische Liturgie (456), die nordafrikanische und die stadtrömische Liturgie (459) – Verfremdungserscheinungen: im eucharistischen Ritual (463), in der reichskatholischen Predigt (465) – Katechumenat und Taufe (470) – Tauf liturgie und apotropäische Formen (471) – Christliche Gestaltung des Lebenszyklus: Hochzeit (482), Beisetzung (485) – Heiligen- und Märtyrerkult: die Bedeutung des Interzessionsgedankens (488), sein liturgischer Ort (491) – Heiligenverehrung bei den drei Kappadokiern (494) – Kosmas und Damianos (497) – Wunderheiler: Kyros und Johannes von Menuthis (499), der heilige Menas (500) – Wallfahrt nach Rom (502) – Fromme Wallfahrt ins Heilige Land: der Pilger von Bordeaux (505), Egeria (507), der Stylitenkult (509) – Reliquienkult: die drei Entwicklungsphasen (510), Kreuzreliquien (513), Stephanskult (519), ökumenische Bedeutung des Reliquienkultes (521)

IV. DIE RÖMISCH-KATHOLISCHE KIRCHE . . . . . 523–607  
(bis zu Gregor dem Großen)

1. *Die Kirche in den Stürmen der Völkerwanderung*: Die unterschiedlichen Auswirkungen in Byzanz (523) und im Westen (525) – Die Westgoten (527) – Die Ostgoten (529) – Die Ohnmacht der katholischen Kirche (531) – Die Franken (532) – Die westgotische Kirche (535)
2. *Die katholische Kirche und das römische Kulturerbe*: Die monastische Bildungskultur und Cassiodors Bedeutung (539) – Höfische Bildungskultur (541) – Gallische Dichter (543) – Ennodius von Pavia (544) – Isidor von Sevilla (545)
3. *Die theologische Diskussion um das Erbe Augustins*: Kassian v. Marseille (548) – durch Prosper v. Aquitanien zum Augustin-

## Inhalt

gegner gestempelt (550) — Vinzenz von Lerinum und Faustus von Reji gegen Augustin (551) — Der „semipelagianische“ Streit (554) — Beendigung des Streites durch Caesarius von Arles (556) — Der theologische Ertrag: Fulgentius v. Ruspe und sein Väterkompandium (558)

4. *Die Predigt und Schriftauslegung*: Volksmissionarische Lebendigkeit der Predigtsprache (559) — Abhängigkeit von der ostkirchlichen Tradition bei der Auslegung der Apokalypse (560) — Die Psalmenauslegung (561) — Hoheliedexegese (562) — Die heilsgeschichtliche Exegese im lateinischen Westen (563) — Der Mangel an Paulinenkommentaren und seine Gründe (564)
5. *Kirchenverfassung und Konzilsrecht*: Verfassungsmäßige Einheitlichkeit in der reichskatholischen Zeit (565) — Beweise fortbestehender ökumenischer Haltung in Gallien (568) — Rechtskorpora als Hilfsmittel kirchenpolitischer Machtansprüche (569) — Die katholischen Landessynoden unter germanischer Oberherrschaft (572) — Katholische Nationalsynoden in Gallien (574) — Die Bedeutung des fränkischen Reichskonzils Paris 614 n. Chr. (577)
6. *Päpstliche Ekklesiologie und Dekretalenrecht*: Die Primatsidee in ihren theologischen Argumenten (579) — in ihrer Verquickung mit der Romidee (582) — Päpstliches Dekretalenrecht: Siricius I. (585) — Die Collectio Avellana und das päpstliche Briefregister (587) — Die Collectio Dionysiana als Kodex (589) — Bemühungen um eine synodalrechtliche Legalisierung der Primatspolitik (592) — Das „Corpus Romanum“ (594) — Das „Corpus Africanum“ (596) — Kirchenrecht und Kirchenpolitik bei Leo d. Gr. (598) — Die Rechtsproblematik päpstlicher Kirchenpolitik (600)
7. *Gregor der Große und die Anfänge des Kirchenstaates*: Das Phänomen des „Patrimonium Petri“ (601) — Sein Ausbau durch Gregor d. Gr. (603) — Die politischen Auswirkungen (605) — Der „Mönchspapst“ als Vater des Kirchenstaates? (606)

## V. DIE BYZANTINISCH-ORTHODOXE KIRCHE . . . . . 608—686

1. *Die orthodoxe Kirche im byzantinischen Reich*: Das frühbyzantinische Reich Justinians (608) — Seine Bemühungen um das Recht (610) — Seine Kirchenpolitik (613) — Das mittelbyzantinische Reich: seine Reorganisation und Gräzisierung (615) — Der Ansturm der Perser und Araber (617) — Reich und Kirche im 7. Jh. (619) — Der monergetische und monotheletische Streit (622) — Die Maximostragödie (624) — Das sechste ökumenische Konzil und seine Glaubensformel (626) — Konfessioneller Konformismus (630)
2. *Philosophie und Theologie in der byzantinischen Reichskirche*: Die geistige Situation des 5./6. Jhs.: Proklos Diadochos und die Platonikerschule von Athen (632) — Der Ausgleich zwischen

## Inhalt

Platonismus und Aristotelismus in Alexandrien (635) — Neuplatonismus und Christentum in Alexandrien (636) — Die platonisch-mystische Richtung in der Theologie: Ps. Dionysios Areopagita (639) — Maximos Confessor (645) — Die aristotelisch-scholastische Richtung in der Theologie: Leontios von Jerusalem (647) — Leontios von Byzanz (649)

3. *Kirchenrecht und Liturgie*: Kanonensammlungen: Johannes Scholastikos und sein systematisches Rechtsbuch (653) — Die Entwicklung zum Nomokanon (654) — Das Quinisextum und seine kirchenrechtliche Bedeutung (655) — Die Chrysostomosliturgie als byzantinische Reichsliturgie (659), ihr angelogischer Grundtenor (661) — Der byzantinische Kirchengesang: seine Formen (663) und seine Dichter (665) — Bilderverehrung und Bilderstreit (666)
4. *Die Kirche der Väter (Johannes von Damaskus)*: Leben und Werk des Johannes (668) — Schrift und Tradition nach Johannes (670) — Väterzeugnis und Rechtgläubigkeit (672), Schwierigkeiten einer exegetischen Deduktion aus der Schrift (673) — Die Abwertung der Häresien (676) — Die patristische Theologie und ihr konformistisches Konzept (677) — Väterflorilegien vor und bei Johannes v. Damaskus (678) — Die philosophische Position des Damaszeners: die Entstehung der „Dialektik“ (680) — Theologie als Erbauung (683) — Das theologische Engagement in der Bilderfrage (685)

## VI. DISKONTINUITÄT UND KONTINUITÄT IN DER GESCHICHTE DER ALTCHRISTLICHEN KIRCHEN . . . . . 687–691

|  |         |
|--|---------|
| <i>Zeittafel</i> . . . . .                                     | 692–707 |
| <i>Literaturverzeichnis (in Auswahl)</i> . . . . .             | 708–723 |
| <i>Nachweise der Abbildungen bzw. ihrer Vorlagen</i> . . . . . | 724–725 |
| <i>Abkürzungsverzeichnis</i> . . . . .                         | 726–732 |
| <i>Namen- und Sachregister</i> . . . . .                       | 733–754 |
| <i>Autorenregister</i> . . . . .                               | 755–760 |